

Nieder-Morenlandt.

Oder Morenlandt ist ein theil Africa, so wol den alten Lateinischen als Griechischen Scribenten unbekant / dessen Meers gränzen Valco de Gama ein Lusitanier / erstlich erkundet hat / im Jahr 1497 / zu der zeit / als er von Lusitania abgeschiffte / sich nach Orient begab / vnd dieser Landschaft vber angetroffen hat. Gegen Nidergang wird es von einem grossen flusz / den sie auff ihre sprach Zaire nennen / nicht weit vom Equatore nach Mittag hin beschlossn / vnd begreiffet das Mittägige theil Africa, so außwendig des Steinbocks / vnd sich 35 grad in die höhe erstreckt. Wird gemeynlich in 7 theile getheilet / als Congo, Monomotapa, die Landschaft Caffres, Zanguebar vnd Ajana.

Congo ist ein mächtiges / weites vnd habhaftes Königreich in 6 Provinzen zertheilet / nemblich Bamba, Sogno, Sandi, Batta vnd Pemba. Wird von vnterschiedlichen Vögten vnd Herrn regiert / die sie auff ihre sprach Mani heissen / das ist / Könige oder Herrn / mit hinzusetzung eines jedern absonderlichen Reichs / als Mani Bamba, Mani Coanza, ein Herz zu Caanza, vnd also fort an. Bamba ist des ganzen Königreichs Seul vnd stärke / vnd ein sonderlicher beschirmender Ort / der sich allen darumbher schwermenden Feinden allein widersetzet / vnd mit starken ohnerschrockenen Kriegs-leuten wol versehen. Versamlet / da es die nothdurfft erfordert / bey die 100000 gewaffneter Kriegsleute. Insonderheit findet man hier viel Elephanten / die sie auff ihre Sprach Manzo heissen / einer wunderbarlichen größe / deren Zähne 200 pfund im gewicht halten. Auch sind alhier viel Tieger / Wäffel / Waldesel / Wölffe / Füchse / Hirsche / Hasz / Küniglein / Affen / Cameln / vnd vnterschiedliche art von Schlangen / wie ingleichen Schweine / Schafe / vnd Geissen. Ist oberflüssig an den gethier / Ziberbis genant / so an form vnd gestalt vnsern Hausflatz gleich / doch ein wenig geringer an größe : man samblet von ihnen ein art eines starken vnd köstlichen geruchs / welches in hohem werth gehalten wird. Ist auch sonst oberflüssig von Vögeln / als da seynd Papegeyen / die an vnterschiedlichen farben zierlich / Strausse / Pfawen / Indianische oder Galchamische Hünner / Zeldhünner / Andten / Phasianen vnd Dauben.

Monomotapa, oder Bonomotapa, bedeutet einen Keyser / also / das dem Königreich des Königs Namen gegeben sey auff ein andere weise als in anderer Königreich zu geschehen pflegt. Das Erdreich ist vberal fruchtbar vnd vermehret. Hat Klässe darin Gold gefunden wird / vnd Wälder so an Elephanten vberflüssig. Die Inwohner seind einer schwarzen farben / dick von haar / sehr

streibbar vnd geschwind. Sie verehren mit einem Gott / den sie Mozima nennen. Vmb die zeit als König Sebastianus vber die Lusitanos geherrschet / hat der Monomotapenische Keyser den Christlichen Glauben angenommen / vnd sich tauffen lassen / ist aber nicht lang darin verblieben / sondern wieder abtrünnig worden / vnd hat den Jesuiter Gonsaluum Sylvam vmbbringen lassen. Es strecket sich diß Königreich auß bis an Caput Bonæ Spei. Die Hauptstadt ist Monomotapa, gelegen an dem Bächlein Spiritus Sancti, alda des hoffs sitz ist. Diesem Königreich ist vnterthanig das Königreich Butza, so reich von gold-gruben. Auch sibet man hier ein vberaus herrlich vnd groß Haus / Simbal genemmet / einem vierckigtas figur / vnd von grossen steinen auffgebawet.

Die Landschaft vnd Gegend Cap. Bonæ Spei, daselbst sie gegen Orient nach Mozambicam ligt / wird genant das Land Caffres, wie ingleichen das volck / welches / so man es verdolmetscht wil / so viel zu sagen ist / als das sie ohne Gesetz leben. So wol die Männer als Frauen seind stark von Leib / seind einer peckachtigen farben / seind kaal von Bart / haben krause haar / so mit offenen Naslöchern gleich wie die Affen / vñ dicke lefftzen / etliche durchboren selbige / wie auch die Wangen / vnd behangen sie mit einiger Zierat der Gebetne. Etliche brennen den ganzen Leib / ja auch das Angesicht / vnd vnterscheiden solches mit einigen Zeichen / das es einem Damast scheint gleich zu seyn. Sie bespotten die weisse Leute / vnd schewen sie als den Teuffel. Die da mitten im Land vnd weit von des Meers Vfern wohnen / leben wie das vndernänstige viche / wissen von keiner Religion, gleichwol lieben sie die gesellschaft einiger Dörffer vnd Benachbarschaften. Ein jede hat ihre besondere Könige denen sie gehorsamen / also / das / so man ein / 10 oder 12 Meyl darin vmbher wandert / man newe Könige vnd Herrschaften sibet / auch ein ander Volck / so mit Eriten / Sprach vnd gewonheit den andern nicht zu vergleichen / auß welcher vrsachen sie zum offtern Krieg führen. Die Befangenen machen sie zu ihren Knechten / verkauffen sie für einen solchen geringen werth / das man auch für zween oder drey Ducaten zu Mazambicæ ein Mann vnd Frau kauffe kan / welche von dar in grosser anzahl von den Lusitanern nach Indien verschickt werden. Sie ernähren sich von den Elephanten vnd andern wilden Thieren / deren fleisch sie essen / daher man ein grosse menge solcher Thieren zähne alhier versamlet / auß welchen die Inwohner ihre Harnisch machē / weil sie kein Eisen noch Stahl haben. Man findet hier auch Anthropophagos / die nechst bey den Vfern von Mozambica wohnen / seind wegen ihrer commercien so sie mit den Lusitanern vnd Arabiern pflegen / nicht so härtlich /

Orangen

Congo.

Caffres.

Mono- motapa.

Africa.

83

risch/



ORIS FARE SIVE IUDICUM

AETHIOPIA
INTERIOR.
vel
EXTERIOR.

*Notis magis dignioribus per
hoc diplomata, vel in tabulis
Aethiopiae superioris.*

Altera Gemma

MADEIRA
1714

Nieder-Morenlandt.

risch / deren dann etliche der Mahometanischer / etliche der Christlichen Religion mehr zugethan. Die Männer bedecken ihre eusserste Schamde mit einem Leinwath / die Weiber aber mit einem zarten leinenen oder baumwollenen Tuch / von den Brüsten an bis an die Hüfte. In diesem ort ohngefahr 120 meyl nach Mittag hin / vertheben sich die Lusitanier auß einer Schanzen / welche Soffala genemmet ist / alda der Capitain von Mozambica der Kauffwahren Schatznehmer hat / der das Gold / so hier gefunden wird / versamble. Nicht weit von Monomotapa ist ein grube da man viel Golds außwirfft / welches nicht allein ein gestalt des Golds oder Goldstaubes / sondern dem allerreinsten Gold gleich ist. Zwen oder dreymahl des jahrs sendet der Hertzog oder Oberste von Mozambica seine Schifflein dahin / so sie Pangaios nennen / die am Vfer das Gold lesen / vnd also nach Mozambica führen. Diese Schifflein machen sie von holz / mit seilern sein zusammen gehäffet ohn einige nägel.

Zanguebar.

Zanguebar strecket sich von Mozambica gegen Mitternacht bis an den fluß Quilimanci, vnd begreiff in sich die Königreiche Mozambica, Quio-la, Mombaza vnd Melinda. Diese Landschaft ist an vielen orten sumpffig vnd mit Wäldern umgeben. Das Volk ist auch schwarz vnd dick von haar / seind dem Aberglauben / Weissagungen vnd Zauberey sehr zugethan / dadurch sie dem ihre Feinde umbringen. Die Landschaft Mozambica streckt sich theils nach dem Land / theils algemach an des Meers Vfer. Ein halbe Meyl von dem Meer ligt ein Insel / vorzeiten Parzio, jetzt aber von den Lusitanern Mozambica genemmet; ihr Umbkreys ist ohngefahr ein halbe meyl. Von der seiten nach Mitternacht / zwischen dem Land vnd der Insel / ist ein schöne Meers-tiefe / darinn die Schiff sehr sicher vnd ruhig stehen können. Hier pflegen die grössste Schiffe der Lusitanier / so offte sie nach Indien hin vnd her schiffen / anzulegen / so sie Caracas heissen / umb sich ein wenig wieder zuerquicken. Trägt Palmen Bäume vñ Indianische Nüsse / Pomeranzen vnd Citronen äpfel / sampt Indianischen seygen: aber was sie an weizen / hirszen / tuch auß baumwolle gemacht / vnd anderen dingen bedürffrig bekommen sie von andern Indianischen orten / vnd werden mit Gold vnd Elphenbein verwechselt. Ist sonst reich an Ochsen / Schafen / Weis-

sen vnd Hünern. Die Schafe haben ein solchen ubermässigen schwantz / vnd seind so dick von fleisch / daß es zu verwundern ist. Die Hünern seind nicht allein schwarz von federn / sondern auch an fleisch vnd blut / also daß sie gefoeten der schwarzen farben gleich seind / doch haben sie ein vberaus süßen geschmack. Das schweine fleisch wird vor das beste gehalten / welches allein den Patienten zu essen verordnet wird / so offte sie kein ander fleisch genessen können. Die Lusitanier haben hier ein Schloß / durch welches sie sich gegen diese wilde Menschen vnd das Vögel beschützen. Man findet in der Insel kein süßes wasser / man wan solches haben wil / muß man es zu Land abholen / welches dann in Brunnen vnd Gisternen gesamblet wird / womit sie sich ein oder zwen Jahr versehen.

Quiloa ist eine zimblliche verzierte stadt in ^{Quiloa.} ner andern Insel gelegen / welche wiewol sie keine gute Luft vnd fruchtbare Erde hat / so ist sie doch wegen ihrer gelegenheit volkreich: diese bewoh- neten vorzeiten die Mahometaner / so dem Ty- rannen Quilox vnderthänig waren / aber sie ist hernach von den Lusitanern ingenommen / denen sie jährlich 1500 Mark golds entrichtet.

Monbaza hat ein Stadt in sich selbigen Na- ^{Monba-} mens vnd dero Insel / ligt ohngefahr 90 meyl von ^{za.} Quiloa nach Mitternacht hin; wie ingleichen das Königreich Melinda, vnd ein Stadt dessel- ben Namens / gelegen am Vfer / 15 meilen von Monbaza, alda viel Schiff auß Cambaja, Ara- bia vnd Nothen Meer ankommen / vnd zum kauff zu verreiben pflegen. Dieser ist der erste Kö- nig gewesen / welcher die Lusitanier ohn einigen betrug holdselig auffgenommen / vnd bleibt ihuen annoch mit freundschaft zugethan.

Ajana bereitet sich von dem fluß Quilimanci ^{Ajana.} bis zu den Enden des Nothen Meers auß / vnd begreiff zwen Königreichen in sich / Del vnd Ade. Del wirfft sich auß von der enge des Nothen Meers bis an das Haupt de Guardafa. so ein theil des Orientalischen Africa von Ptolemao Aro- mata genemmet. Die vornehmste Städte seind Zeyla vnd Barbora, dahin sich viel Schiff auß Indien / Cambaja vnd Arabien wegen der Com- mercien versügen. Am Vfer gegen Mittag ist das Königreich Magadoxo gelegen / also von ihrer Hauptstadt genemmet / so ein fruchtbar Erdreich hat / vnd ein ruhiges vnd sicher Gestatt.